

nicht mit Sicherheit Theodulf zugeschrieben werden kann, sehr wohl aber Nr. 78. Hingegen ist Nr. 37 wohl von Theodulfs Amtsnachfolger in Orléans, Jonas, verfaßt.

b) Aus dem Codex Bernensis 212 (9./10. Jh.): Nr. 23

Die Verfasserschaft Theodulfs ist durch das Mesostichon gesichert.

c) Aus dem Codex Harleianus (Brit. Mus.) 3685 (15. Jh.): Nr. (72 39 — 28) — 79 75 29 74

(Die Striche zeigen an, wo diese Folge in der Hs. durch Gedichte anderer Autoren unterbrochen ist. Die in Klammer stehenden Nummern überliefert uns auch Sirmond. Nr. 79 ist nach Theodulfs Tod von einem uns nicht näher bekannten Verehrer verfaßt.)

Die Hs. hat fol. 50^v—54^v eine zusammenhängende Folge von Versen; Dümmler mußte die einzelnen Gedichte (79 75 29 74) voneinander zu trennen versuchen. Aufgrund des Eindrucks der Stilähnlichkeit (vgl. auch die Fußnoten in Poetae 1) nahm Dümmler für Nr. 29, 74 und 75 Theodulf als Verfasser an. Leider macht der verderbte Textzustand der Gedichte jede Stilanalyse fragwürdig⁴³). Indem Dümmler in v. 29.33 *humanae* als Hexameterschluß ergänzt, widerspricht er seiner eigenen Zuschreibung, denn Theodulf mißt *hūmanus* immer korrekt, wie über 20 Belege zeigen.

d) Die von Mabillon überlieferten Gedichte

Über Mabillons eigene Aussagen sowie über die Unmöglichkeit, seine hsl. Quelle und ihr Verhältnis zu Sirmonds Corpus sicher zu bestimmen, wurde oben (S. 16 ff) berichtet. Jedenfalls handelte es sich um eine — wohl dem 9. Jh. entstammende — Hs., in der M. außer den bereits durch Sirmond bekannten Gedichten Theodulfs noch eine Folge weiterer Gedichte verschiedener Autoren fand, darunter zwei, die ohne jede Frage von Theodulf verfaßt sind (Poetae Nr. 58 und 59). Mabillon sonderte eine Anzahl von Gedichten aus, die nach seinem Eindruck „Theodulf zu gehören schienen“, edierte davon aber nur, „quae rei litterariae prodesse possunt“, nämlich insgesamt 10 Gedichte, von denen wir eines auch aus anderer Quelle kennen: Nr. 37, von dem oben unter a) schon die Rede war. — Für das andere sapphische Gedicht, Nr. 70, ist Theodulf als Verfasser wahrscheinlich. Was die übrigen Gedichte betrifft, die meist nur aus wenigen Distichen bestehen, so ist nach Sprache, Stil und Inhalt Theodulfs Verfasserschaft unwahrscheinlich für

⁴³) Vgl. Traube, Karol. Dichtungen S. 62 u. 65 ff.